

Guamán Poma de Ayala), die im vorliegenden Band nur am Rand erwähnt werden, würden sicherlich weitere Bände der vorliegenden Art rechtfertigen. Wenn dieser reichhaltige Band etwas lehrt, dann auf der einen Seite die Tatsache, daß die Ansätze einer Befreiungstheologie ihre authentischen Wurzeln in der Geschichte (der Kirche und Theologie) Lateinamerikas selbst haben, so sehr auch der wechselseitige Austausch mit der zeitgenössischen europäischen Theologie von Belang (gewesen) ist. Auf der anderen Seite lehnen die Beiträge, daß es hohe Zeit für eine verstärkte Anstrengung ist, die theologischen Schätze einer fast 500jährigen Entdeckung des Evangeliums in Amerika zu heben und die großen Gestalten dieser Zeit theologisch zu beerben, nachdem viele von ihnen in der Ethnologie, Romanistik oder Amerikanistik zwar eine große Rolle spielen, von der (europäischen) Theologie jedoch weitgehend vergessen worden sind oder ignoriert werden.

M. SIEVERNICH S. J.

SOBRINO, JON, *Liberación con espíritu*. Apuntes para una nueva espiritualidad (Colección Presencia Teológica 23), Santander: Sal Terrae 1985. 219 S.

Im vorliegenden Band hat der in San Salvador lehrende Autor, einer der bekanntesten Befreiungstheologen Lateinamerikas, insgesamt 12 Beiträge gesammelt, die er in den 80er Jahren in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht hatte. Zwei davon sind auch auf deutsch zugänglich: einer über die „politische Heiligkeit“ (Concilium 1985) und einer zur Frage, welchen Christus man in Lateinamerika entdeckt (in: Impulse der Befreiungstheologie für Europa, hg. von M. Sievernich, Mainz 1988).

Nach einem einleitenden Plädoyer für die Einheit von geistlichem und geschichtlichem Leben unternimmt er in den sechs Beiträgen des ersten Teils den Versuch, die Theologie der Befreiung als eine „geistliche Theologie“ zu erweisen, das heißt als eine aus der christlichen Praxis (der Nachfolge Jesu) und der Spiritualität (als Aktualisierung des Geistes Jesu) lebenden Theologie. Dabei ordnet sich das apologetische Moment der systematischen Vertiefung unter. Im einzelnen geht es um die Treue zur Wirklichkeit als Voraussetzung der Gotteserfahrung, um die wechselseitige Bezogenheit von Befreiungspraxis und Spiritualität, anhand einer Besprechung des Buches „Beber en su propio pozo“ von G. Gutiérrez (dt. Aus der eigenen Quelle trinken: cf. ThPh 61 [1986] 626 f.) um die Bestimmung der Befreiungstheologie als einer spirituellen Theologie, um das Profil einer „politischen Heiligkeit“, um die Spiritualität des Martyriums und um den theologalen Rang des Kampfes für die Heiligkeit des Lebens und die Menschenrechte. Im zweiten Teil umschreibt er in drei Artikeln als „Dimensionen der Spiritualität“, die aktuelle Bedeutung des Reich-Gottes-Gedankens, den Zusammenhang von Nachfolge Jesu und Evangelisation sowie eine Spiritualität des Konflikts innerhalb der Kirche. Der dritte Teil schließlich erhebt „Quellen der Spiritualität“ und reflektiert in drei Beiträgen das Martyrium von drei nordamerikanischen Nonnen in El Salvador, die Hoffnung der Armen in Lateinamerika und gibt – im Hinblick auf die europäischen Kirchen – Antwort auf die Frage, welchen Christus man in Lateinamerika neu entdeckt: einen nahen, befreienden, in der gegenwärtigen Geschichte anwesenden Christus, der selbst das Evangelium ist. Die Beiträge, teils diskursiv, teils narrativ, teils paränetisch, geben gerade in dieser Zusammenstellung ein authentisches Bild des spirituellen Kerns der Befreiungstheologie. Überdies zeigen sie den Autor J. Sobrino als scharf denkenden und präzise formulierenden Theologen, der sehr dicht schreibt. Zur Vertiefung des Dialogs mit der Befreiungstheologie wäre es angemessen, daß wenigstens einige seiner gewichtigen Beiträge zur Spiritualität, zur Christologie und zur Ekklesiologie einem breiteren Publikum deutschsprachig zugänglich wären.

M. SIEVERNICH S. J.